Max Mühlberg

Autor(en): **Staub, W.**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Bulletin der Vereinigung Schweizerischer Petroleumgeologen und Petroleumingenieure**

Band (Jahr): **14 (1947)**

Heft 45

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

NEKROLOGE

Max Mühlberg †

13. Februar 1873 - 19. April 1947.
Ehemaliger Präsident der V.S.P., 1935-37.

Max Mühlberg war der zweite Sohn aus erster Ehe von Prof. Dr. Fritz Mühlberg, der durch eine jahrzehnte lange Lehrtätigkeit an der Kantonsschule Aarau dem naturwissenschaftlichen Unterricht neue Wege gewiesen hat. Früh verlor er seine Mutter, sodass er im Kindesalter längere Zeit unter der Obhut der Verwandten stand, ein Jahr lang auch in Lausanne. Seine Stiefmutter, eine Tochter des bekannten Professors Otto Sutermeister, mit der sich sein Vater in zweiter Ehe vermählte, erhielt aber den drei Kindern ein trautes Heim. Im Frühjahr 1893 bestand Max Mühlberg an der aargauischen Kantonsschule die Matura. Wie sein Vater so wandte er sich dem Studium der Naturwissenschaften und speziell der Geologie zu. Er studierte von 1893 bis 1896 erst an der Universität Basel, dann an der E.T.H., wo er das Diplom als Fachlehrer der Naturwissenschaften erwarb. 1896 zog er nach Freiburg im Breisgau, wo er 1897-1899 Assistent bei Professor Dr. Steinmann war. In der Zwischenzeit doktorierte er an der philosophischen Fakultät Zürich mit einer Arbeit über die "Stratigraphie des Braunen Jura im nordschweizerischen Juragebirge." Nach kurzer Lehrtätigkeit in Aarau und Chur trat Max Mühlberg in den Dienst der Petroleumgeologie. Er gehört zu den Pionieren der schweizerischen Petroleumgeologen und seine Tätigkeit ist bezeichnend für das erste Jahrzehnt des damals neuen Berufes. Mehrere Jahre stand Max Mühlberg zunächst im Dienst der "Koninklijke Neederlandsche Petroleum Maatschappij." Von 1900 bis 1902 lag er Untersuchungen in Palembang, Ostborneo, West-Celebes und Ceram ob. In Ost-Borneo erlebte er das Einbringen des ersten fündigen Brunnens. Nach Europa zurückgekehrt, führten ihn Forschungen nach Kohle im Sommer 1903 nach Mittelgalizien. Vom Mai 1904 bis Dezember 1907 dauerte der zweite Auftrag der "Koninklijken Neederlandschen Petroleum Maatschappij", zunächst als Chefgeologe in Borneo und Java, dann als erster schweizerischer Begutachter der Gegend von Furbero in Ost-Mexico, wohin Mühlberg, den Pacific querend, gelangt war. Im Frühjahr

1908 bearbeitete er im Auftrag der schweizerischen Kohlenkommission die Asphaltvorkommen im Kanton Neuenburg. 1909 reiste er im Auftrag der "Oil Fields of Mexico" nochmals nach Ost-Mexico, speziell nach Furbero, und als 1910 die "Mexican Eagle" ihre ersten epochemachenden Brunnen eingebracht hatte, wurde die Reise sofort wiederholt. Vom Dezember 1910 bis 1911 folgte der dritte grosse Auftrag der "Royal Dutch" mit Begutachtungen in Assam, Burma, West-Borneo, speziell im Oelfeld von Miri in Sarawak. Im Frühjahr 1912 kehrte er nach Ostgalizien zurück und ist nun sechs Jahre Chef-Geologe der "Opiag", der Osteuropäischen Petroleum-Industrie A.G., Wien." Begutachtungen führten ihn aber nach der rumänischen Moldau, nach Mähren, im Sommer 1914 im Auftrag der "Türkisch Petroleum Company" (Anglo-Persian, Royal Dutch und Deutsche Bank) nach dem Toten Meer, ins Yarmuktal und nach Damaskus; später nach Posen und die Gegend von Hamburg. 1925 und 1926 führte er Untersuchungen im Auftrag der "Bataafschen Petroleum Mij" im Balkan durch.

Von nun an machte Max Mühlberg nur noch gelegentliche private Reisen und kürzere Untersuchungen, die ihn aber bis nach Japan und Californien, nach den ungarischen Karpaten, Siebenbürgen, der Walachei und Pechelbronn brachten.
1927 erhält Max Mühlberg einen Auftrag der Schweizerischen Geologischen Kommission, speziell für das Blatt Laufen-Bretzwil-Mümliswil des geologischen Atlasses der Schweiz. Mit seinem Freunde, Professor Königsberger in Freiburg im Breisgau, verfasste er eine Abhandlung "Geophysical Methods as applied to Oil-Finding", als Anhang zu "Outlines of the Occurence and Geology of Petroleum", London 1925.
Max Mühlberg arbeitete sehr genau, sehr langsam und eher gehemmt und hat bei weitem nicht so viele wissenschaftliche Arbeiten hinterlassen wie sein Vater. Sein Charakter aber zeichnete sich durch absolute Ehrlichkeit, seine Arbeiten durch grosse Zuverlässigkeit aus. Während mehreren Jahren war er Vorstandsmitglied der aargauischen Naturforschenden Gesellschaft, eine Amtsperiode lang auch ihr Präsident. Er war der erste Präsident der bei Ausbruch des zweiten Weltkrieges ins Leben gerufenen schweizerischen Petroleumkommission. Von 1935 bis 1937 war er zweiter Präsident der V.S.P. Die glückliche Ehe erlebte vor wenigen Jahren den schweren Schlag des plötzlichen Verlustes ihres einzigen Sohnes. W.St.